

Ethik

Jahrgangsstufen 5 - 10

Vorbemerkungen

Die folgenden Hinweise für den Umgang mit dem Fachlehrplan beziehen sich auf das Schuljahr 2022/23. Sie legen also für die Jgst. 5 mit 10 den LehrplanPLUS für das neunjährige Gymnasium zugrunde.

Für alle Jahrgangsstufen ist zu beachten, dass die Lernbereiche **innerhalb der jeweiligen Jahrgangsstufe vernetzt** sind: Sie greifen die ohnehin miteinander verschränkten **Gegenstandsbereiche des Kompetenzstrukturmodells** (*Menschsein, Zusammenleben, Religion und Kultur, Die moderne Welt*) in unterschiedlicher Schwerpunktsetzung auf und bieten somit viele Möglichkeiten für Synergieeffekte. Auch wenn der Lehrplan keine unmittelbare lineare Progression aufweist, so setzen sich die Schülerinnen und Schüler im Sinne **aufbauenden Lernens** doch immer wieder mit zentralen Fragestellungen und Themen des Faches in **zunehmender Komplexität und Differenzierung** auseinander. Aus diesen Gründen bietet es sich keinesfalls an, ganze Lernbereiche außer Acht zu lassen. Erforderlich ist vielmehr ein Vorgehen, das den Blick auf diejenigen Lehrplanaspekte richtet, die vor diesem Hintergrund eher stützende oder vertiefende Funktion haben.

Im **LehrplanPLUS** kommt den **Grundlegenden Kompetenzen** (GK) eine besondere Rolle zu, denn sie umreißen das, was die Schülerinnen und Schüler „zum Ende der Jahrgangsstufe“ können sollen, und machen in ihrer Formulierung auch die Vernetzung der Gegenstands- und Lernbereiche deutlich. Deshalb setzt eine Handlungsempfehlung für eine möglicherweise kürzere Lernzeit bei ihnen an und nimmt zur Konkretisierung innerhalb der einzelnen Lernbereiche (LB) im Fachlehrplan auf die **Inhalte** Bezug.

Die folgende **tabellarische Übersicht** ist dementsprechend strukturiert: In den einzelnen Lernbereichen findet sich zunächst eine (kursiv gesetzte) **Lehrplanformulierung**: Für die Jahrgangsstufen 5 - 10 entspricht diese den Grundlegenden Kompetenzen. Dem folgen ein knapper Kommentar sowie **konkrete Handlungshinweise**. Die Hinweise fallen innerhalb einer Jahrgangsstufe von Fall zu Fall unterschiedlich umfangreich aus.* Dennoch ist so für das gesamte Schuljahr **in der Summe eine signifikante und ausgeglichene Entlastung** erreichbar, die im Blick auf die **konkrete aktuelle Unterrichtssituation** wie auch im Blick auf **die folgenden Jahrgangsstufen** und den **Eintritt in der Oberstufe** tragfähig ist.

*) Im Folgenden werden dazu Nummerierungen verwendet. Diese beziehen sich – in Zählung von oben nach unten – jeweils auf die Abfolge der Kompetenzerwartungen oder Inhalte dazu innerhalb des Lernbereichs (Jgst. 5 mit 10).

Jahrgangsstufe 5

5.1	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler verstehen und beachten, dass es nicht die eine, objektiv richtige Wahrnehmung gibt, sondern dass Wahrnehmung immer bestimmten Bedingungen und Einschränkungen unterworfen ist.</i></p> <p><i>Sie nehmen sich selbst und ihre Umwelt in einfach strukturierten Situationen reflektiert wahr, insbesondere Gefühle, Bedürfnisse und Interessen von sich selbst und anderen, z. B. im Rahmen der Familie.</i></p> <p>Im Lernbereich Wahrnehmung und Bedürfnisse werden Grundlagen gelegt, z. B. in Bezug auf Wahrnehmung, Urteilsfähigkeit und Kommunikation. Hier ist es möglich, bei den Inhalten 1 und 4 die Zahl der Beispiele gering zu halten.</p>
5.2	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler achten die besondere Rolle der Familie.</i></p> <p><i>Sie erkennen, dass sie als Handelnde, aber auch als Nicht-Handelnde moralische Verantwortung gegenüber ihren Mitmenschen tragen, z. B. bei der Vorbereitung und Planung eines Festes und der Übernahme von Aufgaben in der Familie.</i></p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler verwenden altersgerechte Ausdrucksformen von konstruktiver Kommunikation, z. B. Ich-Botschaften und wertschätzendes Feedback.</i></p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler machen sich eine altersgerechte Vorstellung vom Gerechten und Guten und treffen auf dieser Grundlage in einem einfach strukturierten Konfliktfall eine moralische Entscheidung, z. B. in der Familie und beim Spielen mit Gleichaltrigen.</i></p> <p>Im Lernbereich Familie stehen die Inhalte 1 und 2 (Familienformen, Bedeutung von Familie) im Fokus. Des Weiteren werden Grundlagen für gelingende Kommunikation und den Umgang mit Konflikten gelegt. Hier kann Entlastung geschaffen werden, indem die Inhalte 3 bis 5 verschmolzen und dazu ein oder wenige spezifische Situationen in der Familie exemplarisch herangezogen werden.</p>
5.3	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler sehen die Notwendigkeit von Regeln ein, formulieren und begründen einfache Regeln für den Umgang mit Gleichaltrigen und halten diese ein.</i></p> <p><i>Sie wenden einfache Strategien der Selbstkontrolle an, z. B. beim Spielen.</i></p> <p><i>Sie genießen ihr Leben, z. B. beim Feiern von Festen, beim kreativen Spiel und bei der Wahrnehmung von Schönerm.</i></p> <p>Im Lernbereich Spielen stehen Fairness und der Umgang mit Regeln im Mittelpunkt. Er bietet deshalb gerade in der aktuellen Situation wichtige Impulse. Ausgehend von Inhalt 3 können hier wesentliche Kompetenzen erworben und es kann dabei Inhalt 1 aufgegriffen werden; gerafft werden kann durch eine Konzentration auf wenige Beispiele in Inhalt 2.</p>
5.4	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler verstehen Feste als emotionale, soziale, kulturelle bzw. religiöse Höhepunkte im menschlichen Leben.</i></p> <p><i>Sie respektieren kulturelle Unterschiede sowie unterschiedliche religiöse und nicht-religiöse Weltanschauungen, z. B. im Zusammenhang mit Festen.</i></p> <p>Im Lernbereich Feste wird Wissen über jüdische, christliche und islamische Feste mit eigenen Erfahrungen des Feierns verknüpft. Er steht in klarer Progression zu LB 6.1 und LB 7.1. Angesichts dessen muss hier ein Schwerpunkt auf Inhalt 3 gelegt werden, von dem aus die anderen Inhalte knapp miterfasst werden können.</p>

Jahrgangsstufe 6

6.1	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler verstehen wesentliche religiöse Glaubensinhalte sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Weltreligionen, z. B. bei Judentum und Christentum.</i></p> <p><i>Sie machen sich eine altersgerechte Vorstellung vom Gerechten und Guten. Sie überprüfen dafür auch ethische Gedanken aus Judentum und Christentum.</i></p> <p><i>Sie respektieren kulturelle Unterschiede sowie unterschiedliche religiöse und nicht-religiöse Weltanschauungen, z. B. bei den Fragen nach dem Ursprung des Lebens bzw. der Welt und der Heiligkeit religiöser Schriften.</i></p> <p>Der Lernbereich Judentum und Christentum leistet einen wesentlichen Beitrag zum übergreifenden Bildungs- und Erziehungsziel Interkulturelle Bildung und ist deshalb grundlegend. Auf Inhalt 4 (Besuch einer caritativen Einrichtung als Beispiel gelebter Nächstenliebe) wird aber unter den aktuell gegebenen Bedingungen in diesem Schuljahr verzichtet werden müssen.</p>
6.2	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler erkennen Vorzüge und Gefahren der Mediennutzung und berücksichtigen diese in ihrem Alltag.</i></p> <p><i>Sie beherrschen einfache Strategien der Selbstkontrolle, z. B. in Bezug auf Mediengebrauch und Konsum.</i></p> <p>Der Lernbereich Umgang mit Medien ist eng verbunden mit LB 6.4. In diesem eher kurzen Lernbereich sollten alle Kompetenzerwartungen und Inhalte erarbeitet werden, da er Grundlagen für die übergreifenden Bildungs- und Erziehungsziele Politische Bildung und Medienbildung/Digitale Bildung legt und zugleich den LB 6.4 z. T. durch Nutzung von Synergien entlasten kann.</p>
6.3	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler nehmen sich selbst und ihre Umwelt reflektiert und differenziert wahr, insbesondere Gefühle, Bedürfnisse und Interessen von sich selbst und anderen.</i></p> <p><i>Sie verwenden altersgerechte Ausdrucksformen von konstruktiver Kommunikation, z. B. sozial verträgliches Nein-Sagen und Spiegeln.</i></p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler respektieren die Bedürfnisse und Interessen anderer, z. B. in der Gleichaltrigengruppe, insbesondere deren Recht auf Selbstentfaltung.</i></p> <p><i>Sie stellen eigene und fremde Gedankengänge verständlich, strukturiert und sachgerecht dar, z. B. im Umgang mit Gleichaltrigen.</i></p> <p>Der Lernbereich Dem Anderen begegnen lädt zu einer differenzierten Wahrnehmung von Pluralität in unserer Gesellschaft ein und ist in besonderem Maß geeignet, übergreifende Bildungsziele wie Soziales Lernen oder Werteerziehung sowie Kommunikationskompetenzen zu fördern. Er stellt eine Brücke zwischen LB 5.1 und 7.2 dar. Möglich ist eine Konzentration auf ein bzw. wenige Beispiele zu den Inhalten 4 und 5.</p>
6.4	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass sie als Handelnde, aber auch als Nicht-Handelnde moralische Verantwortung gegenüber ihren Mitmenschen tragen, z. B. beim Konsum.</i></p> <p><i>Sie genießen ihr Leben, z. B. bei einer Vielfalt von Freizeitaktivitäten.</i></p> <p><i>Sie durchschauen und bewerten Versuche der Einflussnahme, z. B. durch Medien, der Konsum- und Freizeitindustrie und der Gleichaltrigengruppe, damit sie in ihrem Urteilen und Handeln ein größeres Maß an Unabhängigkeit erreichen.</i></p> <p>Im Lernbereich Konsum und Freizeit kann auf erworbene Kompetenzen aus LB 6.2</p>



Verbindliche Hinweise zu Schwerpunktsetzungen in den Lehrplänen

Gymnasium, Jahrgangsstufen 5 - 10, Ethik

Stand: Juli 2022

	zurückgegriffen werden, wodurch sich eine Entlastung von Inhalt 3, 4 und 6 ergibt. Bei Inhalt 1 und 2 ist eine Beschränkung auf jeweils ein Beispiel möglich.
--	---

Jahrgangsstufe 7

7.1	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler verstehen wesentliche religiöse Glaubensinhalte sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Weltreligionen, z. B. bei Judentum, Christentum und Islam.</i></p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler machen sich eine altersgerechte Vorstellung vom Gerechten und Guten. Sie überprüfen dafür auch ethische Gedanken aus dem Islam.</i></p> <p><i>Sie respektieren kulturelle Unterschiede sowie unterschiedliche religiöse und nicht-religiöse Weltanschauungen, z. B. bei den Fragen nach den ethischen Grundaussagen des Islams und der Heiligkeit des Korans.</i></p> <p>Der Lernbereich ist in Gänze unverzichtbar, da später nicht mehr in dieser Breite auf den Islam eingegangen wird. Hier geht es einerseits um fundiertes Wissen über diese Weltreligion, andererseits um das Wahrnehmen eigener und fremder (religiöser) Perspektiven. Beides ist unabdingbar Grundlage für ein gutes Miteinander, in dem Gemeinsamkeiten wie Unterschiede angemessen zum Ausdruck kommen.</p>
7.2	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler nehmen sich selbst und ihre Umwelt reflektiert und differenziert wahr, insbesondere Gefühle, Bedürfnisse und Interessen von sich selbst und anderen, z. B. in Konfliktsituationen.</i></p> <p><i>Sie gehen konstruktiv mit Konflikten ihres Alltags um, insbesondere auch mit Fällen von Mobbing.</i></p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler verwenden altersgerechte Ausdrucksformen von konstruktiver Kommunikation, z. B. sozial verträgliches Neinsagen, Spiegeln, Ich-Botschaften und wertschätzendes Feedback.</i></p> <p><i>Sie beachten Grundprinzipien des rationalen Argumentierens, insbesondere Folgerichtigkeit, Widerspruchsfreiheit, Wahrheitsverpflichtung und Überprüfbarkeit, und wenden diese bei der Überprüfung der Argumentation anderer an, z. B. in Konfliktsituationen.</i></p> <p><i>Sie beherrschen einfache Strategien der Selbstkontrolle, z. B. im Umgang mit Wut und Ärger.</i></p> <p>Im Lernbereich Konflikte und ihre Regelung können ausgehend von Inhalt 4 (beschränkt auf <u>einen</u> angemessen komplexen Konflikt) und Inhalt 8 (ein Konfliktlösungsmodell) Kompetenzen anhand der weiteren Inhalte gebündelt aufgebaut werden, z. B. anhand der Analyse eines Dialogs. Der letzte Inhalt (Grundprinzipien rationalen Argumentierens) sollte dabei genug Raum erhalten, da er zentral für den Kompetenzaufbau in den höheren Jahrgangsstufen ist.</p>
7.3	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass sie als Handelnde, aber auch als Nicht-Handelnde moralische Verantwortung gegenüber ihren Mitmenschen tragen; insbesondere in der Pubertät nehmen sie die wachsende Verantwortung an, die mit ihrer zunehmenden Freiheit verbunden ist.</i></p> <p><i>Sie finden im Umgang mit anderen eine Balance zwischen Anpassung und Selbstbestimmung, insbesondere in der Peergroup.</i></p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die Veränderungen durch die Pubertät und nutzen diese Lebensphase zur Identitätsfindung. Dabei prüfen sie Anregungen durch andere und nehmen diese ggf. an.</i></p> <p>Im Lernbereich Erwachsen werden geht es darum, eigene Bedürfnisse und Vorstellungen mit anderen Lebensentwürfen ins Gespräch zu bringen. Die Inhalte 2, 3, 4 und 6 können verknüpft werden, z. B. mithilfe <u>eines</u> Lebensentwurfs aus der Jugendliteratur. Im Inhalt 3 ist es sinnvoll, eine fokussierte Auswahl aus den genannten Beispielen zu treffen.</p>

Jahrgangsstufe 8

8.1	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler finden und beurteilen Möglichkeiten, ihrem Leben Sinn zu geben.</i></p> <p><i>Sie beurteilen sog. Sekten, Psychogruppen und neureligiöse Bewegungen, insbesondere ihre Lehren und Praktiken.</i></p> <p>Im Lernbereich Sinnsuche besteht die Möglichkeit, die große Auswahl der Beispiele an die zeitlichen Möglichkeiten anzupassen. Im Rahmen der eigenen Reflexion der Schülerinnen und Schüler über Sinnmöglichkeiten kann die Auseinandersetzung mit den Inhalten 1 bis 4 ggf. auch implizit erfolgen. Auf das Gedankenexperiment sollte nicht verzichtet werden, da im LB 10.1 daran angeknüpft wird. Inhalt 5 ist gesondert zu behandeln, da er u. a. von Bedeutung für die Politische Bildung ist.</p>
8.2	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler erkennen den Wert sozialen Engagements.</i></p> <p>Im Lernbereich Soziales Engagement ergeben sich Komprimierungsmöglichkeiten durch die Beschränkung auf eine geringe Zahl von fakultativen („z. B.“) Inhalten, die geeignet sind, den Schülerinnen und Schülern den Erwerb der oben angeführten GK zu ermöglichen. Im 4. Inhalt ist die Beschränkung auf <u>ein</u> Vorbild möglich.</p>
8.3	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden und respektieren verschiedene Formen zwischenmenschlicher Beziehungen, z. B. im Zusammenhang mit Liebe, Partnerschaft und Sexualität.</i></p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler nehmen sich selbst und ihre Umgebung reflektiert und differenziert wahr, insbesondere Gefühle, Bedürfnisse, Interessen und Erwartungen von sich selbst und anderen, und berücksichtigen diese verantwortungsbewusst in ihrem Handeln, z. B. im Bereich von Freundschaft, Liebe und Geschlechterrollen.</i></p> <p><i>Sie erkennen Vorzüge und Gefahren der Mediennutzung und berücksichtigen diese in ihrem Alltag, z. B. im Zusammenhang mit Kontaktmöglichkeiten im Internet.</i></p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler durchschauen und bewerten den Einfluss der Medien, z. B. auf ihr Selbstbild, ihre Vorstellungen von Liebe und Sexualität sowie ihre Wahrnehmung und Beurteilung umweltethischer Probleme.</i></p> <p>Der Lernbereich Liebe, Freundschaft, Sexualität dient der Beschäftigung mit dem in dieser Altersphase vielleicht wichtigsten persönlichen Thema, der Suche nach der eigenen Identität in Bezug auf Beziehungsfähigkeit und sexuelle Orientierung. Eine Straffung ist durch die Beschränkung auf Aristoteles und Erich Fromm in den ersten beiden Inhalten möglich (trotz des Hinweises „u. a.“). Die Darstellung von Liebe und Sexualität in den Medien (4. Inhalt) ist im Sinne des fächerübergreifenden Bildungs- und Erziehungsziels Medienbildung/Digitale Bildung von hoher Relevanz; Inhalt 5 und 6 können darin integriert werden.</p>
8.4	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler beurteilen den Umgang des Menschen mit seiner Umwelt, insbesondere mit Blick auf Tierhaltung, Lebensgewohnheiten und Konsumverhalten, und berücksichtigen ihre Einsichten in ihrem Alltagshandeln.</i></p> <p>Im Lernbereich Umwelt- und Tierethik können Vernetzungsmöglichkeiten von Inhalten genutzt werden, z. B. der Inhalte 4 und 5. Der erste Inhalt ist im Sinne der Medienbildung wichtig und kann bei entsprechender Auswahl eines Dokumentarfilms die Inhalte 2, 4, 5 und 7 mitefassen. Bei der Methode der Fallanalyse (Inhalt 3) handelt es sich um eine in Hinblick auf höhere Jahrgangsstufen (z. B. LB 10.3) grundlegende Kompetenz.</p>

Jahrgangsstufe 9

9.1	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler verstehen wesentliche religiöse Glaubensinhalte sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Weltreligionen: Hinduismus, Buddhismus und die Abrahamsreligionen.</i></p> <p><i>Sie machen sich eine altersgerechte Vorstellung vom Gerechten und Guten. Sie überprüfen dafür auch ethische Gedanken aus Hinduismus und Buddhismus.</i></p> <p><i>Sie respektieren kulturelle Unterschiede sowie unterschiedliche religiöse und nicht-religiöse Weltanschauungen, z. B. bei den ethischen Grundaussagen des Hinduismus und des Buddhismus.</i></p> <p>Der Lernbereich Fernöstliche Religionen stellt die erste und einzige umfangreichere Begegnung mit fernöstlicher Religiosität für die Schülerinnen und Schüler dar. Hier geht es einerseits um fundiertes Wissen über diese Weltreligionen, andererseits um das Wahrnehmen eigener und fremder (religiöser) Perspektiven. Beides ist Grundlage für ein gutes Miteinander, in dem Gemeinsamkeiten wie Unterschiede angemessen zum Ausdruck kommen.</p>
9.2	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler zeigen die Bereitschaft, mündige und verantwortungsbewusste Entscheidungen zu treffen.</i></p> <p><i>Sie berücksichtigen bei moralischen Entscheidungen ihr Gewissen in reflektierter Weise.</i></p> <p>Als Auseinandersetzung mit philosophischen und psychologischen Ansätzen stellt der Lernbereich Gewissen und Verantwortung eine Basis für die Oberstufenarbeit dar. Vor diesem Hintergrund kann beim zweiten Inhalt reduziert werden, indem der Fokus auf I. Kant und S. Freud gelegt wird. Die Inhalte 5 und 6 können in die Beurteilung einer Handlung im Rahmen eines moralischen Dilemmas (Inhalt 4) integriert werden.</p>
9.3	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler engagieren sich für ein friedliches Zusammenleben, indem sie gewaltfrei kommunizieren, Selbstkontrolle ausüben und auf Konflikte in ihrer unmittelbaren Umgebung konstruktiv einwirken.</i></p> <p><i>Sie lösen sich bei der Beurteilung von kriegerischen Konflikten von unrealistischen Darstellungen in Filmen und Computerspielen und berücksichtigen philosophische Vorstellungen zu Krieg und Frieden, z. B. die Bellum-iustum-Theorie und den Pazifismus.</i></p> <p>Der Lernbereich Friedensethik ist von hoher Relevanz für die Politische Bildung und die Erschließung philosophischer Texte bereitet auf die Oberstufe vor. Bei Inhalt 5 kann man sich auf jeweils ein Beispiel beschränken.</p>
9.4	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler ordnen Arbeit und Leistung in reflektierter Weise in ihren Entwurf eines guten Lebens ein.</i></p> <p><i>Sie bewerten Arbeitsbedingungen in der modernen westlichen Welt anhand ethischer Kriterien.</i></p> <p><i>Sie nutzen Feedbackmöglichkeiten zur besseren Wahrnehmung ihrer persönlichen Stärken und Schwächen, insbesondere in Hinblick auf ihre Berufswahl.</i></p> <p>Im Lernbereich Arbeitsethik geht es darum, dass sich die Schülerinnen und Schüler mit der Frage auseinandersetzen, was Arbeit und Leistung für sie und ihr künftiges Leben bedeuten, und wie Arbeitsbedingungen kriteriengeleitet bewertet werden können. Reduziert werden kann bei Inhalt 1 durch den Rückgriff auf bereits erworbene Kompetenzen im Lernbereich 8.1 (Sinnsuche) und die Beschränkung auf ein Beispiel in Inhalt 3.</p>

Jahrgangsstufe 10

10.1	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Anfänge des philosophischen Denkens und beschäftigen sich mit den Positionen von Sokrates und Platon. Darüber hinaus setzen sie sich mit den philosophischen Grundfragen I. Kants auseinander.</i></p> <p><i>Dadurch schaffen sie sich eine Grundlage, auf der sie ein vertieftes Verständnis für die später thematisierten philosophisch-ethischen Menschenbilder entwickeln können.</i></p> <p>Der Lernbereich Ursprünge des Philosophierens ist grundlegend für philosophische Zusammenhänge in der Oberstufe. Dabei empfiehlt es sich, den Schwerpunkt auf eine Auseinandersetzung mit Sokrates, die vier philosophischen Fragen nach I. Kant und den „homo-mensura-Satz“ zu legen. Da die Analyse von komplexeren philosophischen Texten als Vorbereitung für die Oberstufe von grundlegender Bedeutung ist, sind das Gedankenexperiment sowie insbesondere Methoden zur Texterschließung zu berücksichtigen.</p>
10.2	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler respektieren religiöse und nicht-religiöse Weltanschauungen, erkennen aber auch die Gefahren von religiösem Extremismus.</i></p> <p><i>Sie beziehen eine eigene Position zu Religion und Kirche, insbesondere vor dem Hintergrund existenzieller Fragen, der Theodizee, von Religionskritik und Gottesbeweisen.</i></p> <p>Der Lernbereich Religionsphilosophie und vergleichende Religionsbetrachtung fördert die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler, sich an einem zentralen Diskurs der Gegenwart fundiert zu beteiligen und beinhaltet damit grundlegende Anliegen von Bildung, besonders hinsichtlich der Akzeptanz von Pluralität und dem interreligiösen Dialog. Dies korrespondiert mit fächerübergreifenden Bildungszielen wie (Inter)kultureller Bildung, Politischer Bildung oder Werteerziehung. Beim zweiten Inhaltspunkt kann man sich in der Betrachtung auf wenige ganz zentrale Fragen des Lebens beschränken. Bei der Religionskritik ist die Einschränkung auf eine der vorgegebenen Positionen möglich. Der vierte Inhaltspunkt („Gottesbeweise“) kann fakultativ behandelt werden.</p>
10.3	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler bilden sich ein eigenes Urteil zu wirtschaftsethischen Fragestellungen. Sie erkennen die historische Bedingtheit von wirtschaftsethischen Vorstellungen und prüfen deren Aktualität.</i></p> <p>Wirtschaftsethik ermöglicht den Schülerinnen und Schülern eine erste systematische Auseinandersetzung mit den Bereichsethiken.</p> <p>Der Schwerpunkt im Lernbereich Wirtschaftsethik sollte auf die Grundprinzipien des Liberalismus sowie auf die Vorstellung vom <i>homo oeconomicus</i> gelegt werden.</p> <p>Bei der Bearbeitung eines aktuellen wirtschaftlichen Problemfelds ist eine Beschränkung auf zentrale Aspekte möglich.</p>
10.4	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler bilden sich ein eigenes Urteil zu medienethischen Fragestellungen. Sie erkennen die besondere Rolle von Medien in den Gesellschaften von heute und die damit verbundene Verantwortung aller Beteiligten. Sie begegnen Medienbeiträgen und insbesondere darin enthaltenen Beeinflussungsversuchen auf reflektiert-kritische Weise.</i></p> <p>Dadurch setzen sie sich in diesem Lernbereich mit grundlegenden Fragen der Medienethik auseinander. Sie orientieren sich dabei in der Medienlandschaft und erkennen insbesondere die Bedeutung der Verantwortung von Medien in einer demokratisch-pluralistischen Gesellschaft.</p> <p>Die Unterscheidung von Meinung und faktenbasierter Information trägt zu einer ethischen und verantwortungsbewussten Mediennutzung bei. Insbesondere dem Erkennen von</p>



Verbindliche Hinweise zu Schwerpunktsetzungen in den Lehrplänen

Gymnasium, Jahrgangsstufen 5 - 10, Ethik

Stand: Juli 2022

	<p>Pseudowissenschaftlichkeit und gezielter Manipulation kommt besonderes Gewicht zu, da dies der Vorbereitung ethischer Fragestellungen in der Oberstufe dient. Eine Reduktion kann durch eine Schwerpunktsetzung auf den ersten und dritten Inhaltspunkt erfolgen, dabei ist jedoch auf zentrale Aspekte der medienethischen Verantwortung und der Persönlichkeitsrechte nicht zu verzichten.</p>
--	---